

Der Obermeister der Innung Erfurt schickte diesen Uhrmacher zu Berufskamerad Weiß, der ihm auch eine Uhr zum Zerlegen gab. Er begann zwar mit dieser Arbeit, ließ sich dann 5 RM geben, um sein Werkzeug zu holen und — ward nicht mehr gesehen. (VII/7545)

Löbau Ein lustiges Rätselraten hub an, als am Sonnabend, den 17. Juli 1937, der Betriebsführer der Goldwarenfabrik Rudolph Merkel Nachf., Herr R. Mittenzwei, seine Gefolgschaft zu einer Fahrt ins Blaue versammelte.

Kutschkes Reisewagen nahm das fröhliche Borax-Völkchen mit seinen Frauen auf, und eins zwinkerte das andere an, wohin geht wohl die Reise?

Und kein anderes Motto hätte für den schönen Tag wohl besser gepaßt, als „Oberlausiz, geliebtes Heimatland“. Denn tatsächlich, die ganze sächsische Oberlausiz zog an frohbelebten Gesichtern der Arbeitskameraden vorbei. Die freundlichen Weberdörfer mit ihren bienenfleißigen Menschen; Wälder, Wiesen und Felder, die in gesegneter Ernte standen. Die Nonnenfelsen



Foto: Heinze

lockten, das Großschönauer Bad sandte den Schein seines glänzenden Spiegels, und weiter ging es ins fruchtbare Land, bis sich doch ein gesunder Kaffeedurst bemerkbar machte. Und über Neugersdorf, von wo die Felsenmühle grüßend winkte, Oppach usw., ging es ins Cunewalder Tal, wo die „Sachsenhöhe“ jetzt wieder in frischem Glanze strahlt. Die neue Bewirtung hatte für des Leibes Aßung [bestens gesorgt], und tapfer wurden in Berge von selbstgebackenem Kuchen große Breschen geschlagen und dafür gesorgt, daß immer wieder neue Kannen frischen Kaffees anrücken mußten.

Nach der Kaffeetafel ging auf den Spielwiesen ein frohes Treiben los; denn die „Borax-Brüder“ wollten ja auch mal unter sich sein, weil die Frauen eben doch das richtige Interesse für ein zünftiges „Kampfspiel“ beim Kegeln nicht so recht aufbringen können. Aber für jeden war das Richtige wohl getroffen worden, und strahlender Himmel, strahlende Laune, glückliche Harmonie und Verbundenheit zwischen Betriebsführer und Gefolgschaft trugen dazu bei, um das schöne Wochenend unvergeßlich zu machen.

Innungsnachrichten

Glashütter Optiker-Kurse — eine Arbeitsgemeinschaft zur Leistungssteigerung

Daß die Glashütter Optiker-Kurse in Form einer Arbeitsgemeinschaft zum Zwecke der Leistungssteigerung abgehalten werden, dürfte vielleicht noch manchem nebenberuflichen Optiker (lies: Uhrmacher und Optiker) unbekannt sein. Bei dem am 17. Juli abgelaufenen Vierteljahreskursus kamen die Form und der Zweck dieser Arbeitsgemeinschaft so recht zum Ausdruck. Die Schlußausstellung zeigte vorzügliche handwerkliche Leistungen in der Augenoptik. Mit großer Genugtuung mußte wieder festgestellt werden, daß es der Kursusleiter, Optikermeister Schuster, trefflich verstanden hat, die Kursusleistungen der Glashütter Präzision anzupassen. Die Begeisterung der 20 Kursisten war groß, und voll Stolz wurden die Arbeiten gezeigt und erklärt.

In Abb. 1 sind hier die Pflichtarbeiten im Gestellbau wiedergegeben. Davon sind die unteren zwei Reihen in Nickel, die oberen Gestelle und die Garnituren in Dublee hergestellt worden, dazu noch eine Zelluloidbrille mit Tarnscharnieren. — Diesen Pflichtarbeiten sind technische Übungsarbeiten voraus-

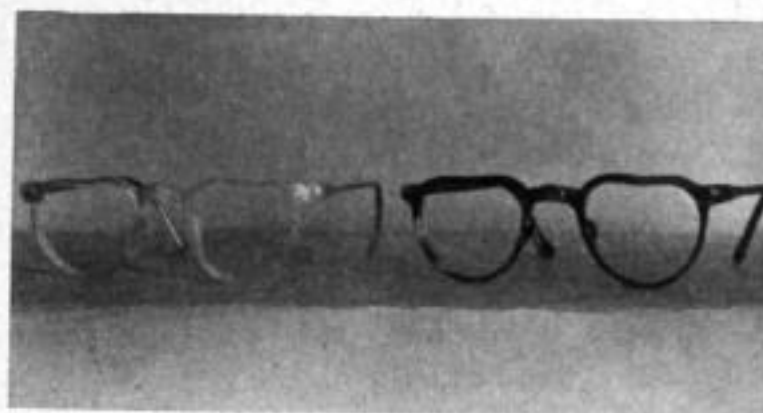
gegangen. Als Glashütter Spitzenleistung sind zwei Zelluloidbrillen zur Ansicht wiedergegeben. An diesen Modellen wird höchstes technisches Können gezeigt. Mit Stolz werden hier zum ersten Male diese Glashütter Spitzenleistungsmodelle dem Augenoptikerhandwerk zur Ansicht gebracht.

Mit genau derselben Gründlichkeit sind die Glasrandbearbeitung, Brillenanpassung, Warenkunde usw. behandelt worden. Darum bevorzugt man die Glashütter Kurse zur Meistervorbereitung, weil man weiß, daß in diesen Arbeitsgemeinschaften Praxis und Theorie gleich gut verbunden wird. Wenn heute die Meisterprüfung der Maßstab für die Auslese der wirklich Tüchtigen im Handwerk ist, so ist es wieder eine besondere Freude, daß die Kursisten K. Bandelow, Neuruppin; Kurt Hartung, Bad Kreuznach; Walter Hürig, Königsbrück; H. Fiebig, Radeburg (Sa.), und Walter Reichelt, Neustadt (Sa.), die Meisterprüfung im Augenoptikerhandwerk mit gutem Erfolg bestanden haben.



Abb. 1. Die Pflichtarbeiten im Gestellbau

Es soll deshalb auch die ernste Mahnung des Reichsinnungsverbandes bherzigt werden, daß diejenigen selbständigen Berufskameraden, die ihre Meisterprüfung bis 1939 nachholen müssen, dies so bald wie möglich tun sollen und diese Angelegenheit nicht auf die lange Bank schieben. Der Verein Glashütter Optikerkurse nimmt jeden, der diese Fachvoraussetzungen hat, in seine Arbeitsgemeinschaft auf. In den Kursen ist dann die Möglichkeit gegeben, sich zeitgemäße Arbeitsverfahren anzueignen, um so die handwerklichen Leistungen zu steigern. So sind viele Kollegen, die gern wieder auf einige Wochen nach Glashütte kommen, obwohl sie die Meisterprüfung abgelegt haben, um sich wieder mit neu entwickelten Arbeitsmethoden vertraut zu machen. Die Kursusleitung versteht es meisterhaft, für jeden Kursus etwas Neues zu bringen. Diejenigen, die diese Tätigkeit zum Wohle der Fachausbildung kritisieren, sollen einmal so eine Schlußausstellung besuchen und sich über diese handwerklichen Spitzenleistungen freuen und dann voll anerkennen.



Fotos: Risdie

Abb. 2. Wahre Meisterstücke der Zelluloidbrillen

In diesem Jahre sind noch zwei Sechswochenkurse vorgesehen. Diese beginnen am 1. September bzw. 18. Oktober. Der Preis beträgt 70 RM. In beiden Arbeitsgemeinschaften werden jeweils 150 Stunden Praxis und 150 Stunden Theorie behandelt. Diesbezügliche Anmeldungen sind an Kollegen Paul Opiß, Dresden-A. 1, Wettlinerstraße 41, zu richten. (VII/1551)

Dortmund. (Uhrmacherinnung.) Jahreshauptversammlung. Die Uhrmacherinnung Dortmund hielt ihre diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Zunächst wurden die geschäftlichen Mitteilungen vom Geschäftsführer der Innung, Dipl.-Kaufmann Nölle, bekanntgegeben. Insbesondere wurde referiert über die Preise für goldhaltige Waren. Ferner wurden wichtige Mitteilungen über die Genehmigungsbescheide zum Erwerb von Alt- und Bruchgold für das Jahr 1937 gemacht. Weiter wurde über die Aufbewahrungsfrist von Alt- und Bruchgold gesprochen. Die Rundschreiben des Reichsinnungsverbandes wur-